

Danziger Zeitung.

Nr 10338.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Kettnerhägergasse No. 4 und bei allen kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4 50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Zeitspaltel ober deren Raum 20 S. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Mai. Ueber die Nachricht des „Daily Telegraph“ aus Rom ist auch hier nichts bekannt; sie wird als unbegründet betrachtet.

London, 12. Mai. Im Oberhaus erklärte Graf Derby Stanley's Behauptung für unbegründet, wonach Layard die Pforte informiert haben soll, England garantiere die Integrität und Unabhängigkeit des osmanischen Reiches nur unter den Bedingungen, welche in den Verträgen über die Ausübung der Controle durch die Mächte stipuliert sind. — Das Unterhaus vertrat nach längerer Debatte die weitere Beratung der Gladstone'schen Resolutionen bis Montag. Im Laufe der Debatte betonte Unterstaatssekretär Bourke, die Regierung folge strikte Canning's Politik der absoluten Neutralität und der Wahrung der britischen Interessen. Gladstone's Resolutionen seien für die Regierung unannehmbar, die sich die Hände nicht binden lassen dürfe.

Petersburg, 11. Mai. Die Nachricht des „Daily Telegraph“ über eine angebliche Niederlage der Russen bei einem verunglückten Donauübergang bei Kani am 9. Mai ist durchweg erfunden.

Konstantinopel, 12. Mai. Der Sultan amnestierte alle am bulgarischen Aufstande Theilnehmenden.

Tiflis, 12. Mai. Die Russen besetzten ohne Gefecht Diariz.

*) Fünf Meilen westlich von Bajasid an dem Murad genannten östlichen Quellarm des Euphrat.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Mai. Der österreichische Botschafter Graf Jichy und der deutsche Botschafter Prinz Reuß sind heute nach Triest abgereist. — Einem Telegramm der „N. fr. Pr.“ aus Konstantinopel zufolge, hätte sich der Vali von Erzerum, Ismail Pascha, mit 40 000 Kurden zu einem Einfall in das russische Gebiet in Bewegung gesetzt. — Die „Pol. Correspond.“ meldet telegraphisch aus Bukarest von heute: Gestern fand ein fünfständiger, heftiger Kampf zwischen einer rumänischen Batterie bei Otlenika und einer vor dem türkischen Städtchen Turtukai postierten und durch zwei Monitors unterstützten türkischen Batterie statt. Turtukai wurde in Brand geschossen und zog zweimal die weiße Flagge auf, auch ein Monitor wurde stark beschädigt. Die Türken stellten in Folge des Brandes von Turtukai am Abend das Feuer gänzlich ein und zogen ihre Batterie zurück. — Vor Giurgeno, wohin der Fürst von Rumänien gestern abgereist ist, hat sich noch nichts zugetragen.

London, 11. Mai. Unterhaus. Unterstaatssekretär Bourke erklärt auf eine Anfrage Errington's, die Regierung sei benachrichtigt worden, daß eine Schließung des Suezkanals russischen Kriegsschiffen gegenüber beabsichtigt sei; Reglements darüber habe die Regierung nicht erhalten, anderen Schiffen gegenüber sei, so viel der Regierung bekannt, eine Schließung des Kanals nicht in Aussicht genommen. — Der russische Botschafter, Graf Schumaloff, reist heute von hier ab, um seinen Urlaub anzutreten; derselbe will bereits Montag in Petersburg eintreffen.

Bukarest, 11. Mai. Die Türken fahren fort, in den rumänischen Häfen Schiffe wegzunehmen und die Schiffe derjenigen anzuzünden, die sich weigern, nach dem türkischen Ufer hinüber zu fahren. Gestern landeten türkische Soldaten in der Nähe

von Otlenika und zündeten ein rumänisches Wachhaus an.

Danzig, 12. Mai.

Als die „Nordb. Allg. Ztg.“ durch die Entziehung der direkten Nachrichten aus dem auswärtigen Amt einige Zeit hindurch vollständig in der Luft schweben mußte, suchte sie eifrig nach einer neuen Hinterlage. Diese hat sie endlich durch die Gründung der deutschkonservativen Partei gefunden. Leider muß sie aber die Ehre, diese Partei in der großen Presse zu vertreten, mit der „Kreuzztg.“ theilen, und die Mitglieder der Partei fühlen mehr Neigung, sich durch das unter der jetzigen Redaktion wieder einen ernstlichen Ton anschauende alte Blatt als durch die Gründung des verstorbenen Braß vertreten zu lassen, wenn sie auch natürlich die Unterstützung keines Organes von irgend welcher Verbreitung zurückweisen werden. Die „Norddeutsche“ gerirrt sich aber, als hätte sie vorzugsweise das Commissariat; einmal mußte sie auch den Parteivorstand dahin zu provociren, daß er ihr allein eine durch das Auftreten des Blattes notwendige Parteileitung zugehen ließ. In jüngster Zeit sucht sich die „N. A. Z.“ den Deutsch-Konservativen dadurch zu empfehlen, daß sie in ihrem Namen heftige Angriffe gegen die National-Liberalen schleudert, sie sucht sich dazu den für die Partei möglichst ungünstigen Gegenstand, die Vorgänge in der Gewerbe-Ordnungs-Commission aus und verteidigt die Haltung der Deutschkonservativen in keineswegs geschickter Weise, kennt dabei gar nicht die speziellen Vorgänge, aus denen sie Capital zu schlagen sucht. Am liebsten wendet sie sich gegen die „Nat. Lib. Corr.“, und in höchst willkürlicher Weise schreibt sie Alles, was in diesem Organe steht, dem schon sonst ausreichend beschäftigten Abg. Dr. Wehrenpennig zu, nur um aus dieser ihrer eigenen Unterstellung das Recht herzuleiten, gegen den genannten Abgeordneten loszuschlagen. Die „N. A. Z.“ hat das national-liberale Organ bezichtigt, wesentlich falsche Angaben über die Vorgänge in der Gewerbe-Ordnungs-Commission gemacht zu haben, und behauptet, die Konservativen seien bei der Wahl des Vorsitzenden zu dem Zusammengehen mit den Ultramontanen gezwungen gewesen, weil von liberaler Seite der Abg. Wehrenpennig, obgleich derselbe die Konservativen durch seine angeblich höchst einseitigen Angriffe in der Generaldebatte verlegt habe, für den Posten in Vorschlag gebracht worden sei. Die „Nat.-Lib. Corr.“ beweist heute, wie wenig die „N. A. Z.“ über die wirklichen Vorgänge unterrichtet ist. Sie schreibt:

„Von national-liberaler Seite hatte man unter den für die Gewerbe-Ordnungs-Commission designierten Mitgliedern den Abg. Ridert als Vorsitzenden und den freikonservativen Abg. Graf Lurzburg als stellvertretenden Vorsitzenden in Aussicht genommen. Die Fortschrittspartei erklärte hierzu ihre Zustimmung. Als man dann über dies Abkommen mit den Konservativen, und zwar zunächst mit den Freikonservativen, in Unterhandlung treten wollte, erhielt man sofort den Bescheid, daß man sich conservativseits bereits mit der Centrumpartei dahin verständigt habe, den Abg. v. Hellborn zum Vorsitzenden und den Abg. Graf Galen zum Stellvertreter zu wählen. Alle Vorstellungen, daß die Wahl des Grafen Galen Angesichts des von ihm gestellten Antrags und seiner in der Generaldebatte gehaltenen Rede die

Befürwortung eines den Anschauungen der Mehrheit diametral entgegengesetzten Standpunktes bedeuten würde, blieben erfolglos. So auf liberaler Seite in die Nothwendigkeit versetzt, alle Kräfte anzustrengen, um bei der Wahl nicht zu unterliegen, wurden von der Liste der aus der national-liberalen Partei für die Commission designierten Mitglieder die zufällig von Berlin abwesenden Abgg. Ridert (derselbe war in Königsberg, wo er den Sitzungen des Provinzial-Ausschusses beiwohnen mußte) und Bauer gestrichen und statt ihrer die Abgg. Blum und Dohrn eingefügt. Damit mußte denn auch die ursprüngliche Absicht, den Abg. Ridert zum Vorsitzenden zu ernennen, aufgegeben werden, und nun erst wurde der Abg. Wehrenpennig dazu ausersehen, während an dem Abg. Graf Lurzburg als Stellvertreter festgehalten wurde. Bei der Constituirung gab dann, wie bekannt, der Socialdemokrat den Ausschlag für den Candidaten der conservativ-ultramontanen Coalition. Daraus geht also sonnenklar hervor, daß man zu der Zeit, als die Verständigung zwischen den Conservativen und Ultramontanen getroffen wurde, auf liberaler Seite an die Candidatur Wehrenpennig noch gar nicht dachte, daß also auch die Entschließung der Conservativen zum Zusammengehen mit den Ultramontanen in keiner Weise durch dieselbe beeinflusst sein kann. Wir lassen dahingestellt, ob die „N. A. Z.“ bei ihrer gegentheiligen Darstellung leiblich in leichtfertiger Unkenntnis der Dinge gehandelt oder ob sie mit Bewußtsein die Unwahrheit gesagt hat. Auf alle Fälle aber ist es höchst charakteristisch, wie dies Blatt eine von deutsch-conservativer Seite aus wohlüberlegten politischen Motiven geschlossene Coalition zu einem zufälligen, leiblich durch eine gemeinsame persönliche Abneigung herbeigeführten Zusammengehen abzuschwächen sucht.“

Raum ist der Reichstag geschlossen und schon taucht das beliebte Sommerthema von der demnächstigen abermaligen Erhöhung des Militäretats auf. Das Gerücht findet stets freundliche Abnehmer; nur wäre doch der Wunsch nicht unbedeutend, daß seine Colporteurs zur Motivirung wenigstens eine leise Andeutung der Umstände beifügen, durch welche die Erhöhung veranlaßt werden soll. Am nächsten läge noch der Gedanke, daß zur Bildung des Elsaß-Lothringischen Armeecorps — bisher sind bekanntlich die Elsaß-Lothringer in die bestehenden Armeecorps vertheilt — geschritten werden sollte. Aber der Kriegsminister von Rameke hat noch in einer der letzten Sitzungen der Budgetcommission ausdrücklich erklärt, daß daran überhaupt an Neuformationen garnicht gedacht werde. Soviel sich bis jetzt übersehen läßt, könnte unseres Erachtens eine Erhöhung der Ausgaben im Militärbereich im nächsten Etat nur durch eine Preissteigerung von Naturalien und Munition veranlaßt werden. Diese Eventualität aber zur Zeit bereits vorher bestimmen zu wollen, würde es der Gabe des Propheten bedürfen. Uebrigens sind auch in diesem Jahre, abgesehen von den Zulagen für die Militärärzte und die Zahlmeister, durch organisatorische Veränderungen nur unbedeutende Erhöhungen herbeigeführt werden, die noch nicht eine Million Mark betragen. Der ganz überwiegende Betrag der diesjährigen Erhöhung des Militäretats fällt, außer auf Gehaltserhöhungen, vorzugsweise auf die Preise der Naturalien und des Waffenwesens.

Aus einer lithographirten Correspondenz hat die Nachricht Eingang in die Presse gefunden, es hätte der deutsche Botschafter in Paris von der

beiseitigen Regierung den Auftrag erhalten, dort amtlich über eine in Aussicht genommene Vermehrung von Garnisonen in den westlichen Provinzen und in den Reichslanden Meldung zu machen. Die Nachricht trägt zwar den Stempel der Erfindung an der Stirn, doch hat man es für nothwendig erachtet, sie amtlich dementiren zu lassen. Wie uns einer unserer Correspondenten nach genauesten Informationen mittheilt, war von einer Verstärkung der Garnisonen in Mainz, Köln etc., wovon jene Nachricht wissen wollte, überhaupt nicht die Rede. Wahrscheinlich verdankt die Nachricht dem Umstande ihren Ursprung, daß in Köln mit der Errichtung eines Gouvernements neben der Commandantur vorgegangen werden soll. In keinem Falle wäre es abzusehen, wie die Regierung dazu kommen sollte, von irgend welchen militärischen Anordnungen einem fremden Staate Mittheilungen zu machen. Möglich ist es immerhin, daß der Besuch des Kaisers in den Reichslanden und zwar in Begleitung des Kriegs-Ministers die Nothwendigkeit der stärkeren Belegung fester Punkte, namentlich der Festung Metz, zur Folge haben könnte, wenigstens wird von solchen Eventualitäten in militärischen Kreisen seit längerer Zeit gesprochen, und die bekannte Rede des Grafen Moltke im Reichstage hatte den Zweck, der Maßregel, wenn sie nöthig werden sollte, jede aggressive Deutung zu nehmen. Die Franzosen haben so viel Cavallerie und Specialwaffen in der Nähe der Grenze angehäuft, daß sie bei plötzlichem Ausbruch eines Krieges innerhalb 24 Stunden die Eisenbahnen in den Reichslanden zerstören könnten und dem folgenden Anmarsch unserer Truppen für längere Zeit Schwierigkeiten in den Weg legen könnten. Darum soll besonders unsere für einen solchen Fall zu schwache Cavallerie in den Grenzorten vermehrt werden, wenn nicht Frankreich auf die Mahnung Moltke's hin ohne weiteren officiellen Wink in nächster Zeit eine Dislocation seiner Truppen in den Grenzbezirken vornimmt. Jedenfalls — schreibt man uns — ist in diesem Augenblick wegen der „ausgleichenden Maßregeln“ noch keine endgiltige Anordnung getroffen, und noch weniger konnte es geschehen, daß darüber oder über Verwandtes eine Weisung an einen Vertreter der Reichsregierung bei einer fremden Macht erlassen worden wäre.

Vor einigen Tagen tauchte die Nachricht auf, es solle bei den Mächten ein Antrag auf Neutralisirung des Suezkanals gestellt werden. In England war man darüber sehr böse, man sagte, ein solcher Plan könne nur von Rußland ausgeht werden, England werde ihm nie zustimmen, weil es dadurch verhindert würde, zur Zeit eines Krieges Droschkenschiffe und Truppen nach Indien zu senden. Dadurch hat man von englischer Seite bewiesen, welche Lebensfrage für Rußland seine Forderung ist, daß den russischen Kriegsschiffen nicht der Weg aus dem Schwarzen Meere oder in dasselbe verlegt werde. Es will bis jetzt keine Herrschaft über Bosporus und Dardanellen, sondern nur völlige Freiheit derselben, wie sie jetzt im Grunde besteht. Das wird Rußland so lange fordern müssen, als es Häfen im Schwarzen Meere hat, und schließlich wird es dasselbe auch erreichen. Wenn man uns den Sund verschloße, würden wir eher ruhen, als bis wir die Freigabe desselben erreicht hätten? — Jetzt ist der Suezkanal für russische Schiffe verschlossen, wohl in Folge stiller Wirkung des neutralen England, für Rußland's gegenwärtige Lage aber keine Frage von Belang.

Δ Aus Leipzig.

Internationaler Maschinenmarkt II. Theaterzustände.

Es ist schwer, ein einigermaßen richtiges Bild über den Umfang des Marktes zu gewinnen. Die Fabrikanten lassen sich nicht gern in die Karten sehen und eine officielle Controlle über die auf dem Markt gemachten Abschlüsse ist auch nicht ausführbar. Auf unser Umfragen bei den größeren Ausstellern erhielten wir aber allseitig sehr befriedigenden Bericht. Die Fabrikanten sind in Anbetracht der schlechten Zeiten mit wenig Hoffnungen hergekommen und waren mit den Verkäufen ganz zufrieden, namentlich diejenigen aus der Nähe, da sich die Käufer, die doch meist aus der Umgegend kommen, selten zu Ankäufen von Maschinen entfernt liegender Fabriken entschließen können. So sollen denn auch die einheimischen wie Mägge und Friedrich in Plagwitz am besten verkauft haben, nächst dem auch die Halle'sche Maschinenfabrik von Zimmermann u. Co., die für ihre billigen Getreide- und Grasmähmaschinen und neue Kartoffel-Vegemashinen hübsche Aufträge erhielt. Große Beachtung und ansehnliche Aufträge fanden die von Hall's erfundenen, von der Wilhelms-Hütte in Sprottau hergestellten Pulsmometer, ein in der That sehr einfacher und praktischer Apparat zum Geben von Wasser und anderen Flüssigkeiten mittelst directen Dampfes ohne Anwendung mechanischer Bewegungsheile. Der Apparat (im Preise von 150—7000 Mk.) je nach der Größe arbeitete auf dem Ausstellungsplatz vorzüglich, und gab die Erfindung einem Bedürfnis entspricht, ergiebt sich aus dem Resultat der Nachfrage. Die genannte Fabrik, die einzige, die in Deutschland diese Pulsmometer fabricirt, machte auf dem hiesigen Markte allein über 80 000 Mk. Abschlüsse. Auch die früher schon genannten Ph. Swiderski'schen Dampfmaschinen fanden viele Käufer. Ein Sorti-

ment vorzüglicher Garret'scher Maschinen, die ihr Debüt für Deutschland, Herr Dietrich aus Bromberg zum Markt geführt hatte, erregten wegen ihrer soliden Construction allgemeines Interesse. Die Maschinen waren sämmtlich in neuen Exemplaren direct aus London hierher geschickt und gingen von hier in noch größerer Auswahl nach Breslau zur Ausstellung.

Wenn über den Leipziger Markt und sein reichhaltiges Arrangement schon allgemeines Lob bei den Interessenten und dem Publikum herrschte und die Ausstellung deutlich bestätigt hat, daß die landwirtschaftliche Industrie nicht zurückgebe, so konnte das Comité mit der Theilnahme des Publikums auch zufrieden sein. An allen 3 Tagen war die Ausstellung von früh bis spät von zahlreichen Gästen besucht, deren Zahl sich am letzten Sonntag derart steigerte, daß die Tageseinnahme (à 50 Pf.) über 8000 Mk. betrug. Fast alle Aussteller haben das Comité ersucht, für die jährliche Wiederkehr des Marktes Sorge zu tragen. Dem Markt kam allerdings auch sehr der gegenwärtig in Folge der orientalischen Kriege auf die Getreidesteigerungen bewirkte Einfluß zu Statten, welcher die Kaufkraft der Landwirthe wesentlich vermehrt hat.

Aus unserm sonstigen socialen Leben möchte ich Ihnen noch mittheilen, daß sich bereits über die Wahl der Baustelle des Reichsgerichtsgebäudes eine scharfe Polemik in der Presse zu entwickeln beginnt, und daß unsere „brennende Theaterfrage“ durch die Veröffentlichung einer pamphletartig gehaltenen Brochüre gegen die Direction Förster in eine neue Krisis getreten, aus der glücklicherweise der ruhige, besonnene Sinn des Dr. Förster die erhitzen Gemüther vor weiteren Ausschreitungen retten wird. Es scheint, als ob die Leipziger nicht ohne Theaterhandel fortkommen, und dabei wäre jetzt am allerwenigsten Grund zu

so gehässigen Demonstrationen, da die Direction durch das eben beendete Gastspiel der f. f. Kammer-sängerin Wilt den Beweis liefert, daß sie keine Kosten und Mühen scheut, uns die hervorragendsten Kunstgenüsse zugänglich zu machen. Aber daß der hiesigen Direction durch die vorgeschriebenen billigen Entrées (man zahlt hier für Parquet noch 1 80 Pf., während Hamburg und ähnliche Theater den dreifachen Preis haben) die Hände gebunden sind, ihren Etat nicht über die Gebühr zu belasten, daran scheitern die oppositionsüchtigen Kunstfreunde nicht zu denken. Charakteristisch für unsere Zustände ist auch der Umstand, daß der frühere Oberregisseur des Stadttheaters, Hr. v. Stranz, an der Spitze eines Consortiums emporlich um die Erwerbung des weltbekannten Leipziger Schützenhaus-Etablissements handelt, um an dieser Stelle einen neuen Musentempel zu errichten. Nun, wir wollen abwarten, ob sich an dieser neuen Stelle die Musen heimischer fühlen werden, wie weiland in den Räumen unseres Stadttheaters. E. S.

* Literarisches.

Das zweite (160 Seiten starke) Heft für den Monat Mai der von Paul Lindau herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“ (Verlag von Georg Stilke in Berlin) wird durch eine Novelle von Hans Hopfen eröffnet. Hopfen liebt es, problematische Frauencharaktere zu schildern, denen Männer etwas passiver Natur nach Art des „grauen Freundes“ gegenüberzu stehen pflegen. Die Situationen, in welche er seine Helden versetzt, sind originell, aber häufig auch gesucht. Diese Bemerkungen treffen auch die hier gegebene Novelle „Zwischen Dorf und Stadt“, die übrigens das Erzählertalent Hopfen's auf's Neue bekundet. Der Erzählung folgt aus der Feder Jacob v. Falke's in Wien eine Studie zur

Kunst im Hause: „Das Fenster in der Wohnung“, in welcher dieser unbetroffene Kenner aller mit der häuslichen Kunst in Verbindung stehenden Fragen für eine mehr stylgemäße Decoration des inneren Theils der Fenster eintritt; eine Studie, durch welche der prüfende Blick so manchen schönen Auges auf das Wohnungsfenster, seine Scheiben, Vorhänge und deren Träger gelenkt werden wird. In dem dritten Aufzuge behandelt Karl Vogt in Genf unter der Ueberschrift: „Ein frommer Angriff auf die heutige Wissenschaft“, mit der dem berühmten Gelehrten eigenthümlichen Darstellungskraft, die von England ausgehende widerwärtige Agitation gegen die wissenschaftlichen Versuche an lebenden Thieren, und weist in belehrender Weise auf die hohe Bedeutung und die Zwecke der Vivisection hin. In dem vierten Beitrage: „Dramaturgische Unterhaltungen, I. Mein Freund Scävola“, erschließt Adolf Wilbrandt in Wien, der Dichter von „Arria und Messalina“, „Gracchus“ etc., einen Blick in die Geheimnisse des dramatischen Schaffens. Runo Fischer in Heidelberg, dem die Literatur die feinsinnigsten Untersuchungen über Schillers und Lessings Geistesgang verdankt, verbannt in dem fünften Artikel in unwiderlegbarer Weise das Gespenst aus der Literatur, welches erst kürzlich wieder — aber wohl zum letzten Mal — unter der glänzenden Maske eines „Zefing'schen Faust“ sein Unwesen getrieben hat. Eine persönliche Erinnerung des Herausgebers: „Ferdinand Lassalle's letzte Rede“, giebt einen interessanten Beitrag zur Kenntniß des Geisteslebens des berühmten Agitators. Das vorliegende Heft hat durch das von Professor Sonnenleiter in Wien nach dem höchst originellen Delgemälde Lenbach's in Kupfer rabirte Porträt Wilbrandt's einen besonderen künstlerischen Schmuck erhalten.

Ein Berliner Brief der „Pol. Corr.“ macht auf eine interessante Stelle des englischen Blaubuchs aufmerksam. Musurus Pascha gab die Möglichkeit des Verlustes einer oder zweier Provinzen, ja selbst die Preisgebung der ganzen europäischen Stellung der Türkei zu Lord Derby erwidernde ihm, daß nach seiner Meinung die Türkei am Ende des Krieges überhaupt nicht mehr existiren werde. Diese Aeußerung des britischen Staatssecretärs muß ebenso bei der Beurtheilung der englischen Note vom 1. Mai, wie der englischen Rüstungen in Betracht gezogen werden. „England schickt sich an, — heißt es in dem genannten Briefe — Kreta und den Suez-Canal zu occupiren, in der Erwartung, daß die Türkei das Ende des Krieges nicht überleben werde. Werden auch dadurch zunächst einige türkische und ägyptische Streitkräfte mehr für den Krieg disponibel, so fällt doch die politische Bedeutung eines derartigen Schrittes ungemein schwerer in das Gewicht, als ein Paar türkisch-ägyptische Divisionen und einige Kriegsschiffe. Ueberdies ist es noch eine offene Frage, in welchem Umfange und auf wie lange der Sultan auf die ägyptische Hilfe rechnen darf.“

Während die russischen Truppen an der Donau zunächst ruhig ihren Aufmarsch zu beenden suchen, sind sie in Asien, wo sie unmittelbar auf feindliches Gebiet traten, eifrigst bestraft, Terrain zu gewinnen. Da Rußland in Europa keine Eroberungen begehrt, andererseits aber beim derzeitigen Friedensschlusse irgend welche Kostenentschädigung jedenfalls beanspruchen wird, so bezieht sich in Asien eine Situation zu schaffen, welche ihm gestattet, in etwaige Unterhandlungen auf der Grundlage des militärischen uti possidetis einzutreten.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Mai. Sobald die laufenden Geschäfte des Bundesrathes erledigt sein werden, sollen die Beratungen beginnen, welche sich auf eine systematische Steuerreform beziehen. Dieselben werden sich umfangreich gestalten, da ein Einvernehmen mit den verschiedenen Bundesregierungen über die Hauptgeschäftspunkte vorausgehen soll, auf welche man sich zu stützen hat. Inzwischen lauten die Berichte aus Einzelstaaten über die Finanzlage nichts weniger als günstig. Es sind nicht mehr die thüringischen Staaten allein, aus denen Klagen kommen, bemerkenswerthe sind ungünstige Berichte, die aus den Hansestädten vorliegen. Die hamburgischen Staatsfinanzen, welche durch Jahre lange Ueberschüsse im Budget florirten, leiden unter einem erheblichen Deficit aus dem Jahre 1876, welches sich voraussichtlich im laufenden Jahre noch höher stellen wird. Die Einkommensteuer weise Rückschritte auf, während die steigenden Ansprüche des Reichs-Etats eine Vermehrung der Ausgaben erheischen, und daher die Auffuchung neuer Einnahmequellen geboten erscheint. Kaum anders steht es in Bremen, hier sind bekanntlich schon seit längerer Zeit die Verhältnisse der Art, daß das Gleichgewicht dort nur unter besonderer Anstrengung aufrecht erhalten wird. Mit diesen und ähnlichen Factoren wird die Regierung zu rechnen haben, wenn sie auf eine gleichmäßigere Vertheilung der Reichslasten auf die Einzelstaaten Rücksicht nehmen will, während andererseits in den letzteren hier und da schon für nächste Zeit neue Finanzmaßregeln signalisirt werden. — Das Patentgesetz erheischt eine Feststellung von umfassenden Ausführungsmaßregeln. Diese Bestimmungen werden jetzt im Bundesrathe ausgearbeitet und mit ihrer Fertigstellung dürfte der wichtigste Theil der Arbeiten, welche den Bundesrath seit Anfang dieses Jahres beschäftigt haben erledigt sein.

Der Kaiser ist gestern früh auf dem Potsdamer Bahnhofe wohlbehalten hier eingetroffen und begab sich im offenen Wagen sofort in das Palais. Der Kaiser wurde vom Publikum in den Straßen lebhaft begrüßt.

Strasburg, 11. Mai. Der Oberpräsident veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß: „Nach dem Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen. Nachdem seit den Ereignissen, welche den Wiederanschluß von Elsaß-Lothringen an das deutsche Reich zur Folge gehabt haben, eine Reihe von Jahren verfloßen ist, habe ich dem längst gefühlten Drange, diese Lande in ihren neuen Verhältnissen mit eigenen Augen kennen zu lernen, nachzugeben mich entschlossen. Um einer eifrigeren fürstlichen Pflicht zu genügen, bin ich in die Reichsländer gekommen. Ihre Erfüllung aber hat sich für mich je länger desto mehr zu einer Quelle angenehmer Eindrücke gestaltet, welche durch freundliche Erinnerungen wohlthuend in mir fortwirken werden. Ich verdanke dieses vorzugsweise dem rückstehenden Entgegenkommen eines großen Theiles der Bevölkerung. Allenfalls auf meinem Wege durch die Reichsländer bin ich huldgebenden Aufmerksamkeit manniacher Art begegnet, welche ich ebenso gern als ebenso viele Beweise dafür betrachte, daß das Vertrauen, mit dem ich diese Lande betrete, auf gutem Grunde geruht hat. Jetzt nehme ich von denselben mit dem Bewußtsein Abschied, daß mein Aufenthalt dazu beitragen wird, die Beziehungen zwischen ihnen und dem Reiche zu befestigen und ersprießlich zu gestalten. Indem ich tief den Unfall bedauere, von welchem während meiner Anwesenheit in der Hauptstadt Deutsch-Lothringens die dortige altherwürdige Stätte christlicher Frömmigkeit betroffen worden ist, verlasse ich die Reichsländer mit den herzlichsten Wünschen für die friedlich fortschreitende Entwicklung ihrer geistigen und materiellen Wohlfahrt, und ertheile Ihnen zu dem Zwecke, der Bevölkerung meinen Dank für die mir zu Theil gewordene Aufnahme kundzugeben, hierdurch den Auftrag, den gegenwärtigen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Reg. 9. Mai 1877. gez. Wilhelm.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Der deutsche Botschafter bei der Hofe, Prinz Reuß, wurde heute Mittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und war nachmittags mit seiner Gemahlin, welcher der Kaiser gestern einen längeren Besuch abgestattet hatte, zum Hofdiner geladen. (W. Z.)

Italien.

Rom, 7. Mai. Gestern empfing der Papst 2000 von dem Viconte von Damas angeführte französische Pilger und unter ihnen einen ehe-

maligen päpstlichen Juaven-Capitän, der durch sein arrogantes Benehmen seiner Zeit sich beim Volke so verhaßt gemacht hatte, daß er, auf der Straße wiedererkannt, infultirt wurde. Im Gefolge des heiligen Vaters befanden sich zehn Cardinale, unter diesen Graf Ledochowski. Nachdem der Viconte von Damas eine Subligationsadresse verlesen, legten die Delegirten der verschiedenen Diöcesen und katholischen Vereine dem Papst bedeutende Summen in Gold und andere kostbare Geschenke zu Füßen. Von so vielen Beweisen der Verehrung erschüttert, schreibt der „Observatore“, erhob sich der heilige Vater und hielt in französischer Sprache mit dem gewohnten Feuer eine Rede. Die Geschenke, welche dem Papste dieses Jahr überbracht worden, übersteigen alles, was man bisher in dieser Beziehung kannte. Die Marceller schenken ihm einen kostbaren Thron, die katholischen Gesellschaften von Venedig kostbare Riesenandelaber aus den Fabriken von Murano. Die hiesigen katholischen Vereine ließen eine große goldene Medaille prägen zur Erinnerung an den 3. Juni. Der Erzbischof von Philadelphia, welcher seine und seiner Pilger Abfahrt aus Amerika meldet, bringt einen Peterspfennig von 300 000 Doll. mit. Hr. v. Loz ist gestern mit seinen Clericalen auch eingetroffen. Sämmtliche österreichischen Bischöfe werden zum 3. Juni hier erwartet.

England.

London, 10. Mai. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär Bourke erklärte auf eine Anfrage des Deputirten Jenkins, die Regierung habe noch keine Anstalten getroffen, eine Flottenmacht nach der Donau zu entsenden. Ein solcher Schritt könnte übel gedeutet werden und ernste Folgen nach sich ziehen. Die Regierung sei nicht darüber informiert, ob die seitens der Pforte verhängte Blockade unzureichend wäre. — Dem Deputirten Watt erwiderte Bourke, die Regierung habe nochmals Schritte in Konstantinopel gethan, um eine Verlängerung der Frist für das Ein- und Auslaufen englischer Schiffe in die und aus den blockirten Häfen zu erwirken. — Weiter gab Bourke auf eine bezügliche Anfrage die Auskunft, die englische Regierung habe sich mit dem Antrage der französischen Regierung, die Frist für die Ratification der Zuckereconvention um ein Jahr zu verlängern, einverstanden erklärt.

Rußland.

Petersburg, 11. Mai. Gestern fand unter Beibehaltung einer großen Zuschauermenge auf dem Marsfelde eine Truppenrevue sämmtlicher in Petersburg und dessen Umgegend stehender Truppen statt. Als der Kaiser um 1 Uhr auf dem Paradeplatz erschien, wurde derselbe von den Truppen und dem Publikum mit lauten Hurrahs begrüßt. Nach Beendigung der Parade drückte der Kaiser seinen Dank aus für den guten Zustand, in dem er die Truppen gefunden habe. (W. Z.)

* Telegraphisch ist vor einigen Tagen aus Moskau gemeldet worden, daß Dr. Stroussberg nunmehr doch in Rußland werde festgehalten werden, während jetzt aus Moskau die Nachricht eintrifft, daß die Appell-Instanz das Urtheil der ersten Jury, wonach Dr. Stroussberg zur Ausweisung verurtheilt war, einfach bestätigt hat. Zwischen diesen beiden Nachrichten, schreibt der „B. C.“, ist indeß nur ein scheinbarer Widerspruch vorhanden. In Wirklichkeit ist die Lage der Dinge die, daß allerdings Dr. Stroussberg auf dem Wege des Criminalverfahrens „zur Ausweisung“ verurtheilt worden ist. Anders liegt die Sache in Civil-Instanz, wo nunmehr von den Petersburger Tribunalen die Eröffnung des Concurses über Stroussberg in Rußland in zwölf Tagen beschloffen werden soll. Wird der Concur in Rußland eröffnet, so würde Stroussberg dort weiter festgehalten werden. Die gesetzlichen Bestimmungen geben der gerichtlichen Behörde das Recht, in solchen Fällen den ausländischen Gemeinschuldner festzuhalten und dieser Bestimmung entsprechend wird auch jetzt noch die Abreise des Dr. Stroussberg verzögert und, wie die Dinge jetzt liegen, hängt es eben von der zu erwartenden Entscheidung über die Concursöffnung ab, ob dieselbe überhaupt auf Jahre verhinbert wird, wenn nicht von deutscher Seite im Interesse der Stroussberg'schen Gläubiger Schritte geschehen, um die Freilassung des Dr. Stroussberg, dessen Inhaftirung in Rußland einen sachlichen Werth für seine dortigen Gläubiger überhaupt nicht besitzt, auf jeden Fall zu ermöglichen.

Rumänien.

* Nach einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest, 11. Mai, hat die Deputirtenkammer beschloffen, eine Interpellation über die gegenwärtige politische Lage an die Regierung zu richten. An die Beantwortung derselben solle dann der Antrag geknüpft werden, der Pforte den Krieg zu erklären und die Unabhängigkeit Rumäniens zu proclamiren. Der Fürst und das Ministerium hätten beschloffen, der Initiative der Kammer zu folgen. (W. Z.)

— Am Montag wird der Minister Cogalniceanu in der Deputirtenkammer die Interpellation über die Angriffe der Türken beantworten und den Bericht über die Verletzungen des rumänischen Territoriums und den Befehl an die Armee-Commandanten zur Landesvertheidigung mittheilen. In dem von der rumänischen Regierung an die Großmächte gerichteten Appell wird dagegen protestirt, daß Rumänien als ein Theil des türkischen Gebietes zu betrachten sei. (W. Z.)

Griechenland.

— Der „Times“ wird aus Athen, 6. Mai, telegraphirt: Ungefähr 1500 bis 2000 Studenten, aufgeregt durch patriotische Ansprachen, begaben sich in das Haus des Premier-Ministers und verlangten von ihm die sofortige Erklärung des Krieges gegen die Türkei. Der Minister antwortete ihnen, daß die Umstände einen Krieg nicht nöthig machten und empfahl Klugheit und Ruhe.

Amerika.

Buenos Ayres, 5. Mai. Der National-Congress der argentinischen Conföderation wurde heute eröffnet. Der Präsident betonte in seiner Eröffnungsrede die Espornisse in der öffentlichen Verwaltung, die zur Balancirung des Budgets geführt hätten, und die Abzahlung der bestehenden Schuld. Er erwähnt ferner der vollendeten öffentlichen Arbeiten, namentlich der Tucuman-Eisenbahn, die dem öffentlichen Schatze augenblicklich eine große Last aufgebürdet habe, aber als ein sicheres Mittel künftigen Wohlstandes angesehen werden müsse. Der Fortschritt der argentinischen

Industrie habe sich höchst vorthellhaft bei der am 15. Januar d. J. eröffneten Ausstellung documentirt und der Exporthandel des Landes gewinne stetig an Ausdehnung und weise gegen die Vorjahre bedeutendere Erträge nach, während die Beziehungen der Conföderation mit auswärtigen Mächten befriedigender Natur seien.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Der „Presse“ wird aus Rustschuk vom 11. Mai gemeldet: Die Türken schieben größere Truppenabtheilungen von Widdin ostwärts vor und verstärken die Garnisonen von Nikopolis, Rahowa und Lom, da sie befürchten, daß die Russen zwischen Widdin und Rustschuk den Uebergang über die Donau versuchen werden. — Fürst Karl ist nach einer weiteren Meldung der „Presse“ aus Bukarest gestern früh nach Giurgewo abgereist, welches bombardirt wird. — Gestern ist auch das Bombardement auf Olteniza wieder eröffnet worden. (W. Z.)

Bukarest, 10. Mai. Von Giurgewo geschildete Kaufleute berichten, daß die Stadt bombardirt wird. (Dsch. Ztg.)

Drjowa, 10. Mai. Das Bombardement zwischen Kalafat und Widdin wird heute fortgesetzt. Die rumänischen Batterien sind durch ihre höhere Lage im Vortheil. In Turnseverin sind russische Quartiermacher angekommen. (N. fr. Pr.)

Petersburg, 11. Mai. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers der Südarmerie aus Rischnoff von gestern bestätigt die Nachricht über die am 7. d. erfolgte Beschießung des Klosters Theraponte durch die Türken, wobei russischerseits ein Mann getödtet, zwei schwer verwundet wurden.

Danzig, 12. Mai.

* Wie schon neulich mitgetheilt ist, haben die westpreussischen Lehrer sich kürzlich für gesonderte westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlungen entschieden. Der Vorstand des westpreussischen Lehrer-Vereins hat das Arrangement dieser Versammlungen in die Hand genommen und dieser Tage die Einladung zu einer solchen Provinzial-Versammlung, die Ende Juli in Elbing stattfinden soll, erlassen. Mit derselben wird auch eine Delegirten-Versammlung des westpreussischen Lehrer-Vereins verbunden werden.

* Die „Germania“, deren Information in dieser Beziehung wohl als zuverlässig angesehen werden muß, bestätigt heute, daß der Bischof Cremer von Ermland im Hinblick auf das gegen ihn bevorstehende Amtsentsetzungs-Verfahren vor dem höchsten kirchlichen Gerichtshofe die Absicht habe, aus Rom nicht in seine Diocese zurückzukehren. Derselbe habe bei seiner Durchreise durch Berlin von seiner daselbst im katholischen Krankenhause befindlichen Schwester Philippine sich „auf längere Zeit“ verabschiedet. Es scheint sonach die Ledochowski'sche Praxis auch auf die Diocese Ermland angewendet werden zu sollen.

* Bei der am Donnerstag zu Berlin eröffneten Maschinenausstellung ist der erste Ehrenpreis, bestehend aus zwei von dem kaiserlichen Ehepaar geschenkten silbernen Fruchtstücken, Hr. Amtsrath Hagen-Sobowits für Gesamtleistung zuerkannt. Den ersten Ehrenpreis für Schafe, bestehend in einem silbernen Schaf, erhielt Hr. A. Heine-Markau. Erste Preise für Rindvieh erhielten ferner Amtsrath Hagen-Sobowits und Domänenpächter Schötgau-Nebden; einen ersten Preis für Schafe außerdem noch Besitzer Heine-Markau. Silberne Medaillen erhielten sodann ebenfalls die Herren Hagen-Sobowits für Rindvieh und für Schweine, Heine-Markau für Schafe.

* Wie wir hören, soll noch in diesem Jahre mit dem Bau einer Cavallerie-Kaserne auf dem vom Militäriscus erworbenen Grundstücken am Schießdamm und an der Sammtgasse begonnen werden.

* Die heute ausgegebene Nummer des „Amtsblatts“ der hiesigen Rgl. Regierung publicirt u. A. folgende Verordnungen von Beamten der Post- und Steuer-Verwaltung: Der Postsecretär Thomashof von Danzig, als comm. Bureaubeamter 1. Klasse, zur Ober-Postdirection nach Gumbinnen; die Postsecretäre Rodhoff von Graudenz nach Dirschau, Joeden von Dirschau nach Danzig und Grale von Dirschau nach Lab; der Postmeister Wolgram von Altfelde nach Lautenburg, der Post-Assistent Debring von Altfelde nach Berent und die Ober-Telegraphisten Ballwitz von Elbing nach Marienwerder und v. Zeddelmann von Thorn nach Danzig; der Ober-Steuercontroleur Eichholz von Carthaus nach Libau, der Ober-Steuercontroleur Paul von St. Gylan nach Carthaus, der Ober-Grenz-Controleur Schlichting in Danzig als Ober-Steuer-Controleur nach Thorn und der Ober-Steuer-Controleur Helmecke in Thorn als Ober-Grenz-Controleur nach Danzig; der Hauptamts-Assistent Babusch in Neufahrwasser als Ober-Grenz-Controleur nach Leibisch, der Hauptamts-Assistent Stöckmann von Thorn nach Elbing, der Steuer-Aufsesser Walther in Magdeburg als Hauptamts-Assistent nach Neufahrwasser.

* Briefsendungen für S. M. Schiffe „Raiser“ und „Deutschland“, sowie für S. M. Aviso „Falk“ sind nach Wilhelmshaven, diejenigen für S. M. S. „Brenthe“ nach Kiel zu dirigiren.

* Gestern Abends wurde in der Nähe von Brabant die Leiche eines unbekanten Mannes (wie nach der Kleidung angenommen werden mußte, eines Landmannes) aus dem Wasser aufgefischt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter K. wegen Diebstahls; 19 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Betrunkene, 1 Knecht. — Am 10. Nachmittags hat sich der sechsundzwanzigjährige Rudolph B. in der Weichsel ertränkt. Die Leiche ist nach einer halben Stunde aufgefunden und der Ortspolizeibehörde in Schellmühl überliefert. — Die unredelichte L. hat die Verhaftung des Arbeiters G. und der Arbeiter F. die des Arbeiters D. wegen Mißhandlung beantragt. — Gefunden: ein Falschschein aus dem Reichsgeldstücke von Goet auf dem Langenmarkt.

Milchrevision vom 11. d. M.: Händler Herbold, Johannstraße 63, Gem. 1029.0; Bohlau, Rähm 6, Gem. 1033.4; Ruchnid, Kolongasse 2, Gem. 1033.0. Geschmaud und Beschaffenheit im Milchpiegel gut.

F. Christburg, 10. Mai. Der hiesige Vorkurs-Verein hielt am 7. d. M. seine General-Versammlung zum Berichte über das 12. Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl hat sich durch Tod, Verzug und andere Veranlassungen etwas verringert. Erreicht aber noch die Zahl 396, worunter 180 am Orte, 216 auswärts ihren Wohnsitz haben. Landwirthe sind mit 109, Handwerker mit 93 u. s. w. vertreten. Der Reservefonds beträgt incl. der diesjährigen Zuschlagung 10 929 M. Es führte zu einer hartnäckigen Debatte, um die Genehmigung zu einer Erhöhung zu erhalten, da das Statut nur einen Reservefonds von 10 p. des Mitglieder Guthabens verlangt und nun durch den vorgeschlagenen Zuschlag von 1800 M. der angegebene Procentsatz merklich erhöht worden ist. Nur dadurch gelang es, diese Erhöhung zu erzielen, daß von vielen Seiten betont wurde, ein größerer eigener Besitz verleihe auch den Credit bedeutend. Das Guthaben der Mitglieder erreicht die Höhe von 61 930 M. die Höhe des Umlages ca. 2 1/2 Mill. M. Die statutenmäßig ausstehenden Ausschuss-Mitglieder Heymann,

Keder und Rogalske wurden wiedergewählt und in Stelle des aus dem Vereine geschiedenen Ausschuss-Mitgliedes Pasternack trat Kaufmann Arnet. Von dem Zusatz zum Statut, wonach der jedesmalige Vorstand ein halbes Jahr vor Ablauf der Wahlperiode gewählt werden sollte, wurde Abstand genommen, weil die Herbst-Verfassungen erfahrungsmäßig sehr schwach besucht werden; es soll nun wieder im Frühjahr die Wahl stattfinden mit der Verpflichtung des Vorstandes, die Geschäfte vom 1. April bis zum Tage der neuen Wahl weiter zu führen. Schließlich erhielten die Mitglieder eine Dividende von 10 p. theils baar ausgezahlt, theils wurde diese dem Guthaben zugeschrieben, welches letztere so lange geschieht, bis das Soll-Guthaben von 200 M. erreicht ist.

* Marienburg, 11. Mai. Hr. Gerichtsrath Wisselink verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt, um sein neues Amt als erster Bürgermeister in Thorn anzutreten. Zu Ehren des von hier scheidenden Abgeordneten unseres Wahlkreises ist von einem Comité aus der Stadt und dem Landkreise Marienburg, dem als Vertreter des Elbinger Kreises auch der College des Hrn. W., der Abg. Wiedwald Elbing angehört, ein Abschiedsbrunnen am Montag Nachmittags im Schützenhause hieselbst veranstaltet worden. — Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war im Ganzen mit 15 Pferden und etwa 12 mageren Stüd Rindvieh besetzt. Das Geschäft war diesem färglichen Angebot entsprechend.

* Elbing, 11. Mai. Die hiesige Stadterordneten-Versammlung hat heute zu unbesoldeten Stadträthen auf 6 Jahre die Herren Kaufmann Stobbe, Apotheker Rehfeldt und Händler und Rentier Geymer wiedergewählt und den Kaufmann Levinson neu gewählt. — Die von der künftl. Regierung auch an unsere städtischen Behörden gerichtete Anfrage wegen Errichtung einer Baugewerkschule ist hier beifällig aufgenommen worden. Magistrat und Stadterordnete haben in gemeinsamer Commission darüber verhandelt und sind nach der „E. Z.“ zu dem Beschlusse gelangt, den städtischen Behörden die unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Bauplatzes sowie die Uebernahme der Kosten für Heizung, Beleuchtung und für die sonstige Unterhaltung des Schullokalis auf den städtischen Etat vorzuschlagen.

Schwet, 11. Mai. Der hiesige Kaufmann F. verreise, ohne seinen Leuten zu sagen wohin, oder auf wie lange. Mehrere Tage darauf verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, Herr F. würde überhaupt gar nicht mehr zurückkommen u. s. w. Als ein Geschäftsreisender die Firma besuchte, um einen fälligen Wechsel zu präsentiren, derselbe aber nicht honorirt wurde, sah sich das Rgl. Kreisgericht veranlaßt, die Geschäftslokale des Hrn. F. zu schließen und über dessen Vermögen den Concur zu eröffnen. Kaum war dies geschehen, als auch Herr F. von seiner Reise zurückkehrte und zu seinem großen Schrecken seine beiden Geschäfte von Gerichte wegen geschlossen fand. Obwohl er sofort die nöthigen Schritte that und auch eine beträchtliche Summe als Caution zu erlegen sich erbot, konnte den Vorschriften des Concursverfahrens nach der Beschluß nicht mehr rückgängig gemacht werden und muß das Verfahren seinen weiteren gesetzlichen Verlauf nehmen. Herr F. war bis dahin seinen Zahlungsverbindlichkeiten hiesig pünktlich nachgekommen. (W. Z.)

* Die Ortsgast Klauin im Kreise Pr. Stargardt ist durch Rgl. Cabinets-Ordre zu einem selbstständigen Gemeindebezirk erklärt worden.

* Tschel, 9. Mai. Der neulich in Ihrer Zeitung mitgetheilte (einer Zuchler Correspondenz des „Ost“) entnommene Vorfall aus der Zuchler Heide ist zwar an und für sich wahr, doch in seinen Folgen übertrieben. Der Fortschuttsgehilfe Kzemsinski hat dem beim Holsdiebstahl betroffenen Knaben, als er trotz des Saltruffs fortließ, nicht 16, sondern wie mir der behandelnde Arzt Dr. W. von hier versichert, nur ein größeres Schöffrohn in den Unterleib geschossen, auch ist der Knabe nicht gestorben, sondern wiederhergestellt. Dergleichen Robbeiten kommen in unserer Gegend, auch ohne daß sie übertrieben werden, lieber oft genug vor. So schnitt kürzlich ein Arbeitermann in Gostocyn seiner Frau mit einem Rasirmesser den Mund von beiden Winkeln bis zu den Ohren auf und wusch sich dann der Strafe durch die Flucht zu entziehen. Glücklicherweise gelang es auch hier dem Arzt, die brutale Verwundung, bis auf kaum sichtbare Narben zu heilen. — Vom künftigen Jahre ab soll hier endlich der Bau des neuen Seminargebäudes begonnen werden. In den gemiethten Lokalitäten sind die Räumlichkeiten schon jetzt bei über 80 Seminaristen sehr beschränkt und dürften es durch die am 7. Juni erfolgende Aufnahmeprüfung noch mehr werden, da bei dem guten Rufe, dessen sich unsere junge Anstalt zu erfreuen hat, der Zugang bisher stets stärker wie der Abgang war.

Di. Eylau, 9. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte dieser Tage ein Arbeiter der R. Ostbahn beim Rangiren eines Zuges derart, daß ihm beide Beine abgefahren wurden.

* Das an der Thorn-Potsdamer Bahn belegene Rittergut Weisenburg ist von der Kaiserlichen Postkammer der königlichen Familiengüter für den Preis von 525 000 M. angekauft und dem bisherigen Besitzer Herrn Rixe als Nachgut übergeben worden.

* Königsberg, 11. Mai. Am hiesigen Orte sind, wie die „Ostpr. Ztg.“ berichtet, in letzter Zeit mehrfach falkesche Wesen nistig aufgetaucht. Dieselben haben einen unnatürlichen Glanz, fühlen sich fettig an und zeigen ein plumpes, nicht schlagfertiges Gepräge. — Dr. Johann Jacoby hatte testamentarisch mit der Regulirung seines Nachlasses seinen langjährigen Freund Dr. Guido Weiß in Berlin beauftragt. Letzterer wird sich dieser Verbindlichkeit gegen den Verstorbenen nunmehr unterziehen und zu diesem Zwecke auf einige Tage nach Königsberg kommen.

— Die Stadt hat schon seit vielen Jahren jährlich drei Elementarlehrern Reiseunterstützungen von je 150 M. zum Besuche der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, die in diesem Jahre in Zürich stattfindet, gewährt. Diesmal lehnte die Stadterordneten-Versammlung den darauf gerichteten Antrag des Magistrats ab, und zwar mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt.

* Der Vorsitzende der Eisenbahn-Commission der Ostbahn zu Königsberg, bisheriger Eisenbahn- und Betriebs-Inspector Schröder ist zum Regierungs- und Bauath ernannt, die Rechtsanwält Selcke in Goldbin und Sukmann in Schubin sind in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Bromberg verlegt und dem Kreis-Thierarzt Prybilla zu Beuthen ist die Kreis-Thierarzstelle des Kreises Goldap verliehen worden.

Rhein, 10. Mai. In dem hier nahe gelegenen Dorfe Weisenburg begab sich ein Elternpaar zur Bestellung des Kartoffelfelds auf das Feld und ließ zwei kleinere Kinder in der verschlossenen Stube zurück. Auf den stark gebeizten Ofen hatte man Tannenzapfen zum Trocknen gelegt, welche sich nach dem Abgange der Eltern entzündeten und das Zimmer so stark mit Rauch und Rauch anfüllten, daß beide Kinder erstickten. — Verschiedene Petitionen an die Rgl. Regierung, welche die in Masuren unter den Landleuten durch den Mangel an Futter und Saatgetreide entstandene traurige Lage in Erwägung gezogen und um eine Vertheilung derselben ersuchen haben, sind bis jetzt resultatlos geblieben. Jedenfalls wäre vielen unter hartbedrängten Landleuten schon dadurch geholfen wenn ihnen Steuern und Abgaben bis zur Geste creditirt würden. (H. S. Z.)

* Der Kaiser hat zum Ban einer evangelischen Kirche in Schmallenberg, Kreis Ragunt, aus seinem Dispositionsfonds einen Beitrag von 30 000 M. bewilligt.

[12]	334,51	+ 13,7	23., leicht, bewölkt.
------	--------	--------	-----------------------

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 13. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Herr Prediger Röhner.
Altschottländer Israel. Gemeinde.
Sonntag, den 13. d. M., Vorm. 11 Uhr, General-Versammlung
im Schulhofe, Frauengasse No. 42. (6502)
Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Danzig, den 11. Mai 1877.
6623) **Robert Wischke u. Frau.**
Heute Morgen um 1 Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.
Danzig, den 12. Mai 1877.
6661) **Pöschel, Kaij. Marine-Ingenieur,**
und Frau geb. **Seine.**
Heute verschied nach kurzem Krankenlager Herr Referendar

Leo Laserstein,
welcher sich während seines kurzen Aufenthalts hier selbst, unsere Liebe und Anerkennung im hohen Grade zu erwerben gewußt hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Gethaus, den 9. Mai 1877.
Die Mitglieder und Rechtanwält des hiesigen Kreis-Gerichts.

Danksagung.
Allen denen, welche unserem lieben Gatten und Bruder **Max Heerhartz** bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Pred. Dr. Kappahn für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Biesau b. Dirschau, 11. Mai 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. Kahn,
American Dentist,
Hundegasse No. III.

Doré-Pracht-Bibel.
Auf dieses einzig in seiner Art dastehende Prachtwerk wird von der Verlagshandlung soeben eine neue Subscription in 25 starken Heften a 3 M. eröffnet und ist das erste Heft soeben eingetroffen bei

Th. Anhuth,
Langen Markt 10.

E. Jachmann,
Tanzlehrer,
Danzig, Fleischerstraße 34, part., empfiehlt sich den hohen Herrschaften zur Einübung der Tänze für Ballerabende, Silberhochz. etc.

Schellmüller Spargel
sind täglich frisch 1. Damm No. 7 zu haben.
Preise: 1. Sorte pro Pfd. Met. 1,00,
2. " " 0,75,
3. " " 0,20.
Schellmüller, den 12. Mai 1877.
Paul Genschow.

Wollfäden und Pläne.
Wollfäden, Koopersadings, schwer a 3-4 M.,
do. Tarpawling, do. a 3-4 M.,
do. pom. Leinen 3,50-3,80 M.,
do. Gesshans guter Qual. 2-3 M.,
do. für Schmutzwolle noch billiger.
Nippelpläne mit Schnitt a 9-15 M.
Probefäden und Abschnitte aller Art sendet gerne ein
Otto Retzlaff,
Süde-Fabrik,
6620) Fischmarkt 16 & 17.

C. Lehmkuhl,
Leinen- u. Wäsche-Geschäft,
früher Langgasse, jetzt
Wollweberstraße 13,
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Oberhemden
in neuestem Geschmack u. unter Garantie
des Gutseins,
Kragen, Manschetten und Cravatten.

Für Maschinenfabriken.
Ca. 600 Mutter-schrauben,
Bolzen, Muttern, unterem
Kostenpreise in geth. Parthien, Sortengetzel auf
Verlangen frei. **Matwisch, Adolf Troska.**
In dem Ausverkauf Gr. Gerbergasse 12,
7 sind baumwoll. Damen-Strümpfe a Paar
70-150 H., Herren-Socken a Paar 35 H.,
und baumwoll. Unterjassen 1,50 M. zu haben.
Ebenso werden sämtliche Tapissier-Artikel zu und unter dem Kostenpreise ausverkauft.
6449) **E. Dräger.**

Gutes Dichtwerk
offeriert billigt
S. A. Hoch,
Johannstraße 29.
4318)

Außerordentliche General-Versammlung.
Die Herren Commanditisten der Commandit-Gesellschaft „Eisenbahngesellschaft und Maschinenfabrik Carl Kohlert, Otto Most“ werden hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf
Mittwoch, den 23. Mai, um 6 Uhr Nachmittags,
im untern Saale der Gesellschaft „Concordia“
eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:
1) Beschlufsfassung betreffend die Decharge pro 1876 und die Ermächtigung des Aufsichtsrathes zur Erledigung der Anstände gegen dieselbe.
2) Beschlufsfassung über die Auflösung der Gesellschaft und deren Zeitpunkt.
Danzig, den 11. Mai 1877.

Der Aufsichtsrath.
Brinckman. Damme. John Gibsons. Schellwien. Max Steffens.

Das Hutlager und die Mützen-Fabrik
1. Damm 10. **S. Cohn,** 1. Damm 10.
En gros. En détail.
Eine Partie
feine Herren-Filzhüte
von 20 Sgr. an.
Eine Partie
Knaben-Filz-Hüte
von 17 1/2 Sgr. an.



Einen Posten Stroh-Hüte in neuesten Façons und gutem Geflecht für Herren und Knaben
S. Cohn, 1. Damm 10. von 5 Sgr. an. S. Cohn, 1. Damm 10.

Meterstäbe, Normalmeterstäbe, Rollmehlbänder, Zeichenmaßstäbe, Meßketten, Stahlmehlbänder, Canalwaagen, Wasserwaagen, Nivellir-Instrumente empfiehlt
Victor Lietzau,
Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.

Auction in Langefuhr No. 25
auf dem Viehhof des Herrn Schwarz.
Donnerstag, den 17. Mai 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

12 gute Pferde, darunter ein eleganter Deckhengst, 2 neue Jagdwagen, 3 gut erhaltene Jagdwagen, 2 do. Phaeton, 1 Verdeckwagen, 2 Kastenwagen, 1 neuer 4" Arbeitswagen ohne Beschlag, 1 neuer Arbeits-schlitten, mehrere Flügel und Eagen, 2 Paar Spaziergeschirre, mehrere einspännige Geschirre, Säme und Leinen, darunter ein-spännige Kummetsgeschirre, diverse gut erhaltene Arbeits-fellen. Sodann 60 Stück gut erhaltene Mohrfelle und diverse andere Möbel; schließlich mehrere herrschaftliche Betten.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.
6602)

GERMANIA
Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin.
Grund-Capital 9 000 000
Angesammelte Reserven Ende 1876 27 244 257
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1876 bezahlte Versicherungs-Summen 27 376 445
Versichertes Capital Ende April 1877 217 148 232
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen 8 372 985
Im Monat April sind eingegangen 743 Anträge auf 2 253 839
Die mit Gewinn-Antheil Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden bereits nach zwei Jahren und haben in keinem Falle Nachschusszahlungen zu den bedungenen Prämien zu leisten.
Prospekte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch
die General-Agentur
Adalbert Koehne,
Danzig, 11. Mai 1877. Bureau: Hundegasse 101. (6572)

Für Gutsbesitzer
der Umgegend von Danzig.
Dünger-Gyps,
welcher ca. 70 M. Wasser enthält und sich zum Vermischen des Dünges eignet, ist in größeren Parthien billigt abzulassen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter 6291 in der Exp. d. B. g. abgeben.
Ein starkes gesundes Arbeitspferd, Einpänner, wird zu kaufen gesucht. Spezielle Adressen mit Angabe des Alters und Preises werden unter No. 6553 in der Exp. d. B. g. erbeten.

70-80 Schock Weiden-Faschinen
sind veräußert im Königshof bei Marien-burg. (6494)
Ein sprunghaf. Bulle,
Distrie, 2jährig, ist für 300 Mark zu haben in Roschau bei Sobowitz. (6613)

Für Domänen und Güter!!
Sichste Preise für Butter zahlt die Butter-Groß-Handlung Berlin, Potsdamerstraße 96. Offerten und Muster direct erbeten.

Portheibhafter Gutskauf.
Ein Gut, hart an der Chaussee, eine halbe Stunde vom Eisenbahnhof, in guter Gegend Westpreußens, eine Stunde von einer reichen Handels- u. Gymnasialstadt, Areal 1705 Morgen, davon 1634 M. Acker, ebenes Terrain u. durchweg gut tieferfähiger Boden, davon 1080 M. II., 340 M. III. u. 214 M. IV. Klasse bonitirt ist, 37 M. gute Wiesen etc., Winterung 480 M., todt. Invent complet, lebendes Inv. 18 Pferde, 17 Ochsen, 15 Kühe, 600 Schafe excl. Kämmer etc., gute Baulichkeiten, derer Versicherung 72,000 Mark ist, (Grundabgaben 675 Mark), Hypothekenschulden 28,000 Thaler unbedarbt mit Amortisation, Landbesitzer 159,900 Mark, soll für ca. 70,000 Thaler bei 25- bis 20,000 Thaler Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann, Brodbänkengasse No. 33.
Breißwürdig zu verk.
einen ganzen Jahrgang
Zeitschase
(Rambouillet-Kreuzung) gut genährt, vor-träglichem Ks perbau, wegen Venderung in der Viehhaltung Klein Waffon b. Biegiq. H. Zinders.
100 Sammel
(3- und 4-jährig) verkauft bei sof. Abnahme die Gutsverwaltung in Abl. Jellen b. Mewe. Wein in Wöschin per Neutrug, Kreis Berent, gelegenes
Gasthaus,
nebst 9 culm. Morgen Land 1. Klasse, will ich aus freier Hand verkaufen.
6614) **Fr. Nagorski.**
Eine fast neue Brosowski'sche Torf-schneidmaschine ist billig zu verkaufen. Näheres Johannisstraße No. 55. (6578)
Ein gut erhaltener Verdeckwagen mit ein harter Frachtwagen sind billig zu verkaufen in Oliva, Rosengasse No. 13 bei Napromski.
Gehrer Speiser zu Gotteswalde, im Danziger Werder, sucht von sogleich oder vom 1. Juni ab einen Gehilfen.
Ein von der verzögerten Kapitalist wünscht ein zur Zeit noch nicht ausfindbares auf einem hiesigen Grundstück zu 6 % verzinslich, zu fester Stell. einzuverleihen, Kaufgebotkapital von 12,000 M. flüssig zu machen und zu cebiren. Der darüber lautende Hypothekenbrief kann von Reflectanten bei mir eingesehen werden.
Danzig, den 12. Mai 1877. (6659)
Lindner, Rechts-Anwalt.
Eine Restauration wird von sofort oder später zu verpachten gesucht. Adressen von Bäckern werden unter 6588 in der Exp. d. B. g. erbeten.
Ein Materialist von außerhalb, mit guten Kenntnissen, findet sogleich Stellung. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse u. No. 6574 i. d. Exp. d. B. g. erbeten.
In Mirabau bei Bahnhof Hoch Stäblen wird zum 1. Juli die zweite Inspector-Stelle vacant. Gehalt 80 Thaler.
Ein bis zwei junge Mädchen, welche den Tag über im Geschäft sind oder Schneiderinnen, finden freundliche Aufnahme. Näb. Langgasse No. 27 bei Frau Naumann.
In Oliva sind in dem Hause Rosen-gasse No. 13 bei Napromski mehrerer größerer und kleinerer Sommerwoh-nungen billig zu vermieten.
5000 Thlr. zur ersten sichern Stelle zu begeben. Abz. w. unter 6617 in der Exp. d. B. g. erb.

Maitrank
täglich frisch, sowie
Mosel- und Rheingewine
in Flaschen und Gebinden, offerirt
billigt die Weinhandlung von
C. H. Kiosau.
Gebirgs- u. Himbeer-Limonaden -
Essenz in anerkannt vorzüglicher
Qualität offerirt **C. H. Kiosau.**

Wald-Schnepfen, Niesen-Krebse, Stangen-Spargel, Blumenkohl, Morcheln, Junges Gurken
empfiehlt
C. M. Martin,
Brodbänkengasse No. 1.
6650)
Große Oder-Krebse
empfiehlt
Julius Frank.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 16. c., Gesellschaftsabend.
Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 16. Mai, 7 Uhr,
Frauengasse 26. Ordentliche Sitzung:
Vortrag des Herrn Professor Dr. Lampe
„Ueber moderne Wasserleitungen mit Rücksicht auf seine Messungen an der Eruerter Leitung.“
Wissenschaftliche Mittheilungen.
6641) **Bail.**

Restaurant
Rudolph Heyn,
Kohlenmarkt 34.
Von heute ab verzapft Königsberger
Märzen- und Lagerbier aus der Wäl-
holder Brauerei vom Faß. Gleichzeitig
bringe ich meine reichhaltige Speisekarte in
Erinnerung, die ich auch in halben Portionen
verabreiche.
Rudolph Heyn.

Im großen Saale
Hintergasse No. 16
Neu!
Concert,
ausgeführt von dem Musik-Corps des 1. Leib-
Fusaren-Regiments No. 1, unter persönl. Lei-
tung seines Dirigenten Hrn. F. Keil,
nebst
Tabaks-Collegium,
wie zu Zeiten Friedr. Wilhelm I. v. 150 Jahren,
arrang. v. Balletm. Hernani Langner, sow.
Ballet
unter gefäll. Mitwirkung der Solotänzerin
Sign. Corini u. d. Solot. Sign. Gernance.
Besonders hervorzuheben:
Gr. außerordentl. allegor. Tableau,
bei brillanter Beleuchtung.
2 gr. Preis-Meubisse, für Lösung derselben
I. Pr.: 1 große eleg. Bismarck-Tabakspfeife,
II. Pr.: 1 eleg. led. Cigarren-Etui mit Füll.
Alles Näb. die Aufschlagzettel u. Programme.
Anfang 7 1/2 Uhr, Entree a Person 50 H.,
Kinder 20 H. Tagesbillets a 40 H. bis
Sonntag Abend 6 Uhr, in d. Cigarrenhblg.
der Herren Neumann, Langgasse 27 und
H. Matthiesen, Kettlerhägergasse 1.
Hernani Langner, Balletmeister.

Concert-Anzeige.
Nickel's Restaurant,
Hr. Stargardt.
Heute und folgende Abende:
**Großes Concert und Ge-
sangsvorträge**
von der Berliner Complet-Sänger-Ge-
sellschaft **Kopp,** bestehend aus 6 Damen
und 1 Pianisten.
Auftreten der Damen in ganz neuen
eleganten Costumes, welche täglich gewechselt
werden.
Zum Vortrag kommen die neuesten Cou-
plets, Duets, Trios u. i. w.
Anfang 8 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche laden er-
gebenst ein.
H. Nickel, **S. Kopp,**
Restaurant. Concertunternehmer.

Westerplatte.
Sonntag, den 13. Mai cr.:
Bei schönem Wetter
Nachmittags-Concert,
ausgeführt vom Musik-Corps des 1.
Leib-Fusaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.
6580) **F. Keil.**

Schweizer-Garten,
Altschottland No. 125.
Großes Militair-Concert.
Morgen Sonntag, den 13. Mai:
**Großes Früh- u. Nachmitt.-
Concert.**
Anfang früh 5 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Entree 15 Pfg.
6547) **H. Fischer.**

**Friedrich-Wilhelm-
Schützenhaus.**
Sonntag, den 13. Mai:
Großes Garten-Concert.
Entree pro Person 10 H., Kinder die Hälfte.
Anfang 5 Uhr.
6586) **D. Landenbach.**

Roell's
Restaurant u. Caffeehaus
in Jäsfenthal.
Sonntag, den 13. Mai, Nachm. 4 Uhr:
CONCERT
von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadiers
Rgt. No. 4.
Entree 30 H., Fuge 50 H., Kinder 10 H.
Bei günstiger Witterung findet das
Concert im Garten statt.
6647) **H. Buchholz.**

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 13. Mai. Die Janber-
Hüte, Ballet-Pantomime in 1 Act von dem
Balletmeister Herrn Gundlach, ausgeführt
von dem ganzen Balletpersonal. — Er ist
nicht eifersüchtig, Lustspiel. — Ein Jän-
berhüch zwischen zwei Feuer, Schwanf.
— Hermann und Dorothea, Pöffe mit
Gelang, Solocene.
Montag. Die Sucht nach Abenteuer,
Pöffe mit Gelang in 4 Bildern. — Ballet,
ausgeführt von den Solotänzerinnen Frau.
Th. Chrapal, Kornfeld, Nidos, Krause,
Wolfer und dem Balletmeister Herrn L.
Gundlach.
Allen d'n Personen, die an uns geschrieben,
und die Briefe mit dem amtlichen Be-
schein zuvörderst, allen wir wären von Danzig
ohne Angabe des Wohnorts zu lesen, zur
K. Antz. daß dies unwahr ist. Unsere Woh-
nung befindet sich jetzt, wie seit 6 Jahren,
Pfeifferstraße No. 23. (6632)
Bertha u. Johanna Setzko.

Königsberger Pferde-Lotterie
Ziehung: 30. Mai, Fünft Hauptgewinne, be-
stehend in fünf complete Equipagen, darun-
ter eine vierpännige Equipage. Loose a. 3
bei **Theod. Bortling,** Gerberg. 2.
Fetten Räucherlachs
in Fässen und ausgewogen, zum bil-
ligsten Preise bei
Albert Meck, Seiltage-
gasse 29.
Verantwortlicher Redacteur H. Röhner,
Druck und Verlag von A. B. Rasmann
Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung den heutigen Verkehr und es stellten sich auch die Anfangsnotierungen im Vergleich zu den vorgestrichenen Schlusscoursen etwas höher. Die feste Stimmung konnte jedoch keinen rechten Boden gewinnen, da der Umfang der geschäftlichen Thätigkeit vielfach ein verschwindend kleiner war. Die Börse nahm von der heut publicirten Erhöhung des Bankdisconts um ein volles Procent wenig oder gar keine Notiz; am offenen Geldmarkte zog die Erhöhung des officiellen Disconts ebenfalls keine entsprechende Steigerung des Geldpreises nach sich. Feinste Briefe bebangen im Privatwechselverkehr $3\frac{1}{2}$ p. ct. Nämlich lebhaft war das Geschäft in russischen Anleihen. Dieselben ermatteten jedoch im Verlaufe der Börse etwas. Der Schluss der Börse gestaltete sich im Allgemeinen mattr. Die internationalen Speculationseffecten hielten sich fast unverändert im vorgestrichenen Niveau. Lombarden blieben ganz geschäftslos. Bei geringfügigen Umsätzen waren die Oesterreichischen Nebenbahnen vorwiegend fest. Auch die localen Speculationspapiere trugen eine feste Physiognomie und konnten kleinere Courserhebungen durchsetzen. In den auswärtigen Staatsanleihen gestaltete sich das Geschäft verhältnismäßig lebhafter, wiewohl es auch in dieser Hinsicht noch viel zu wünschen übrig ließ. Die Tendenz auf diesem Gebiete war im Allgemeinen eine feste, das Courseniveau änderte sich aber kaum, da schon ganz unbedeutende Courserhebungen genigten, um Material an den Markt zu ziehen. Oesterreichische Renten ruhiger. Russische Werthe wie erwähnt zum Schluss schwächer. Preussische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt und ohne nennenswerthe Veränderungen. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten blieb gering, nur in einheimischen Wriisen belebte sich der Verkehr etwas. Oesterreichische Prioritäten vernachlässigt. Russische Prioritäten im Verhältnis zu anderen russischen Werthen sehr fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz. Bankactien fast ganz ohne Geschäft. Industriepapiere unbelebt.

Annoncen-Annahmestelle für das „Berliner Tageblatt“ sowie für alle hiesige und auswärtige Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,
Centralbureau: Berlin SW.
In Danzig vertreten durch Herrn **F. Dräger**, Große Berbergasse No. 12.

Die Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Danziger-Heisterneß, mit welcher ein Gesamteinkommen von 900 Mark incl. Pension verbunden ist, wird am

den 16. Mai cr.,

in der Stadt Danzig.

Der Unterricht zur Erhaltung dieser Gottesdienstung ist auf

den 16. Mai cr.,

in der Stadt Danzig.

Strumpf-

Tabellen

für

Edictal-Citation. (64/10)

Berlin-Stettiner
(Eisenbahn)

Große Krämergasse No. 3,
empfiehlt selbstgefertigte Waaren, als:

J. Hildebrandt.
Geb. Preis 6 M.

den 16. November cr.,
Mitttags 10 Uhr

Die Kilsfahrt von Berlin kann nach Ver-
liehen mit jedem fahrplanmäßigen Personen-

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Urtheil über die Erhaltung des Anstalts
am 28. August 1877,
 Nachmittags 4½ Uhr.
 im Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäude.
 Semlin, 4½ Meile vom Bahnhof Br. Star-
 gard, im M i l l e r'schen Gasthof zu Belzin
 von 12 Uhr Mittags ab.

seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Ver-
 knorpelungen) im verhärteten Zustande wieder zu
 erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein

Verhärtungen der Knochen und Darr-
 baare, sowie zur Beseitigung der
 Schuppen; a 75 Pf.

Das Depot der einzigen Specialitäten

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 365, 90 M.; Nutzungswerth, nach welchem

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder

Präclution spätestens im Versteigerungs-
Termin anzumelden.
Goebau, den 5. Mai 1877.

allein acht von W. S. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, empfiehlt

A. Helm,
Seilagerstraße No. 25. (6382)

Atte ft.
Im Monate Dezember 1876 ver-
spürte ich in meinen Beinen rheu-
matische Schmerzen, welche in kurzer
Zeit dermaßen zunahmen, daß ich nicht
mehr gehen, nicht mehr liegen konnte,
ohne die fürchterliche Bein auszu-
stehen.
Eines Tages, im Monat Januar
a. c., bat mich der Lehrer Herr Brill
noch zu guter Zeit (denn an ein noch-
maliges Aufkommen dachte Niemand)
einen Versuch zu machen mit dem
Balsam Bilsinger. Nach Ver-
brauch der ersten Flasche linderten
sich die Schmerzen schon so sehr, daß
ich in der darauf folgenden Nacht
zum ersten Male seit meiner Krank-
heit wieder schlafen konnte. Die Kur
setzte ich einige Wochen fort und zu
meiner größten Freude bin ich heute
wieder hergestellt.
Aus großer Dankbarkeit gegen
meinen Lebensretter, Herrn Bilsin-
ger, kann ich nicht unterlassen, allen
Gicht- und Rheumatismus-Lei-
denden dieses wunderbare Heilmittel
bestens zu empfehlen.
Leipzig in Lothringen,
10. April 1877. Adjunkt Klouß.
Die Richtigkeit des Attestes beschei-
nigt:
Der Bürgermeister
L. S.
*) Zu beziehen durch Richard
Lonz, Brodäntgasse 43.

Für Leidende!
Damit jeder Kranke, bevor er
eine Kur unternimmt, oder die
Förderung auf Genuß finden
läßt, sich ohne Kosten von den
durch Dr. Riemann's Heilmittel
überwundenen Schmerzen über-
zeugen kann, sendet Dr. Riemann's
Versand-Karte in jeder beliebigen
Anzahl an die in der Karte
bezeichneten Stellen. Jeder, der
diese Karte an die in der Karte
bezeichneten Stellen sendet, erhält
von Dr. Riemann's Heilmittel
eine Probe gratis. — Versäume
nicht, diese Karte an die in der
Karte bezeichneten Stellen zu
senden, so wirst du von Dr. Riemann's
Heilmittel eine Probe gratis erhalten.

**Dr. Riemann's
Ruthenium**
zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen,
Warzen und Haut-Verhärtungen, à la Flasche
50 S., empfiehlt die Niederlage in der Par-
fümerie- und Toiletten-Handlung von
Albert Neumann, Langenmarkt 3.
NB. Zahlreiche Atteste über die sichere
Wirkung liegen zur gef. Einsicht bereit.

**Dr. Kleebergs
IDIATON**
concessioniertes u. appr. anerkannt
bestes Mittel gegen jeden Zahn-
schmerz.
Alleiniges Haupt-Depot für
Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

**Dr. Romershausen's
Augen-Essenz**
zur Erhaltung, Stärkung u.
Herstellung der Sehkraft.
Bestellungen auf obige Augen-
Essenz nimmt entgegen und führt zum
Originalpreise (die ganze Flasche
à 3 M., die 1/2 Flasche à 2 M.) aus
die Parfümerie- und Droguen-Hand-
lung von
Albert Neumann, Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Sämmtliche Drucksachen,
Visiten- und Adresskarten, Monogramme,
Circulare etc. werden stets sauber und ge-
schmackvoll angefertigt.
Ferner empfehle
Stempel
in allen Sorten,
sowie
Stempelfarben
Franz Franke,
Buchdrucker,
Danzig,
Breitgasse No. 60.

**Fowler'sche
Dampfplüge**
nach dem
Zwei-Maschinen-System.
Wir erteilen Reflectanten auf un-
sere Dampfplüge gerne Auskunft und
versenden Cataloge gratis.
John Fowler & Co.,
Magdeburg.

**Neue
Firmen - Porzellan-
Buchstaben**
50% billiger, eleganter und viel
dauerhafter als Blech- und Glas-
buchstaben, liefern wir in kürzester
Zeit ab Fabrik zu Fabrikpreisen.
Muster davon halten wir zur ge-
fälligen Ansicht vorrätig.
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Weidlandt's Hôtel
STADT RIGA
(früher: Lamprecht's Hôtel)
BERLIN N. W.
Mittelstrasse 12 und 13,
Ecke der Friedrichstrasse, nahe Unter den Linden.
Dtiseebad Brösen.
Unser Etablissement empfiehlt zur bevorstehenden Saison zur gefälligen Beachtung.
Betreffs Eröffnung der Haltestelle zu den vom 15. d. Mts. beginnenden, neu
eingeleiteten Eisenbahnzügen werden wir das Weitere anzeigen.
6315) **W. Pistorius Erben.**

Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János.
Dieses natürliche Mineralwasser, durch **Liebig (1870)** und **Sunsen (1876)**
analysirt, ist laut Gutachten der ersten ärztlichen Autoritäten das
vorzüglichste & wirksamste aller Bitterwässer,
ein schon bei kleinen Quantitäten sicher und schmerzlos wirkendes, eröffnendes Mittel,
milde im Geschmack und dem Magen unschädlich selbst bei fortgesetztem Gebrauche.
Seit Jahren bewährt als besonders wirksam:
bei habitueller Verstopfung und daraus sich entwickelnden Folgeleiden;
bei habituellen Congestionen nach dem Gehirn, den Lungen u. s. w.;
bei Blutstauungen in den Unterleibs-Organen, und den sogenannten Hämor-
rhoïdaleiden;
bei Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane;
bei allgemeiner Fettleibigkeit wie bei fettiger Entartung des Herzens und
der Leber;
die übeln Folgen einer Ueberladung des Magens werden rasch behoben.
Niederlagen in allen Mineralwasser-Depôts.
Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten wird gebeten, ausdrück-
lich „Hunyadi János Bitterwasser“ oder einfach „Saxlehner's
Bitterwasser“ zu verlangen.
Andreas Saxlehner, Budapest.
Eigenthümer der „Hunyadi János-Bitterquelle.“
6095)

Gaskraft-Maschinen,
Patent Gilles,
nahezu geräuschlos arbeitend, ohne Kühlgefäß, wegen ihres
ruhigen Ganges überall aufzustellen, vorzüglich geeignet als
Vertriebsmaschine für Kleinverbre, zum Betriebe
von Buchdruck- und lithographischen Pressen, von Tabaks-
fabriken, Drehbänken, Bohrmaschinen, von Pumpen,
Meerereien etc. liefert von 1/2 Pferdekraft an unter Garantie
geringen Gasverbrauchs
Wilh. Netke,
Civilingenieur in Elbing.
6137)

Wichtig für Bruchleidende.
Dem geschätzten Publikum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Herren Ärzten mache hierdurch bekannt, daß ich ein neues Bruchband
(ohne Feder) liefere, welches nicht geniren und brechen kann und welches bis heute
an Bequemlichkeit und Zurückhaltung des Bruches sich als das beste bewährt hat
und beim Schlafen getragen werden kann. Zugleich empfehle auch meine Bruch-
bänder (mit Feder) für schwerste Brüche, sowie Nabel-Bandagen und Leibbinden,
welche ich stets bei mir führe.
Ferner zeige ich einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend an,
daß ich am Sonnabend, den 12. Mai, Sonntag den 13., und Montag, den 14. Mai,
im **Hotel de Berlin** in Danzig anwesend sein und allen Leidenden unent-
geltlich Auskunft erteilen werde.
Th. Wiersbitzky,
Bandagist aus Halle a. S.
6625)

Die Wagenfabrik
von
Julius Hybbeneth,
Danzig, Fleischergasse 21, Danzig,
empfiehlt ihr großes Lager solide gebauter Wagen, als:
**Landauer, Coupés, halbverdeckter u. offener
Wagen**
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen jeder Art, sowie Neuankäufe und Garnierungen werden schnell und
gut ausgeführt.
Herren- und Knaben-Hüte
in guter Qualität und neuesten Façons,
Herren- u. Knaben-Mützen
von den modernsten Stoffen in den neuesten Façons, elegant
gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl billigst
P. M. Klatt,
1. Damm 6 und Langenmarkt 21.

Friedrich Frommelt'sche Concurssache.
Das zu obiger Masse gehörige Manufaktur-Waarenlager und
die Geschäftsbüchsen, im gerichtlichen Tagwerthe von 6031 Mark
42 Pf. werde ich am
Montag, den 14. Mai c., Nachmitt. 4 Uhr,
in dem Geschäftslokal Polmarkt 19 im Ganzen meistbietend öffent-
lich verkaufen und lade Käufer dazu hiermit ein.
Eine Befichtigung des Lagers ist nach vorheriger Meldung
Montag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, gestattet, und bemerke ich
noch, daß das Ladenlokal bis zum 1. Juli er. mit übergeben wird
und jeder Bieter eine Caution von 500 Mark zu hinterlegen hat.
Der Concurs-Verwalter
Rudolph Hasse,
Paradiesgasse No. 24/5.

2 Malergehilfen finden lohnende
und dauernde
Beschäftigung bei **G. Prohl u. Sohn,**
Maler, Marienwerder.
**Einem Birthin in geistigem Alter (Prebiger-
Tochter), die einem gr. Gute in Pomm.
11 Jahre vorgestanden u. einer Stelle 3 J.,
empf. für ähnl. Stellen J. Hardegen.**

Kramergesellen-Armementasse.
General-Versammlung
Montag, den 14. Mai 1877, Abends 6 Uhr,
im Saale der „Concordia.“
Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1876. Bewilligung der
Extra-Unterstützungen an Wittwen und Waisen.
Der Vorstand der Kramergesellen-Armementasse.
Ed. Loewens. E. Wendt. Otto Momber.

Photographisches Atelier
Rud. Rogorsch,
56. Vorstädtischen Graben 56,
vis-à-vis Hotel de Berlin.
In meinem nach neuester Construction erbauten Atelier, das in comfortabelster und
eleganter Weise ausgestattet ist, finden täglich von Morgens 9 Uhr Aufnahmen statt.
Durch neu eingerichtete Beleuchtungsapparate und Objectiv bester Art, bin ich im Stande,
die vorzüglichsten Arbeiten zu liefern.
In meinem Empfangsalon befindet sich eine permanente Ausstellung photographischer
Portraits in den verschiedensten schwarzen wie farbigen Retouchen, und lade ich einen
hohen Adel und hochverehrtes Publikum zum Besuch und zur Ansicht ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Rud. Rogorsch,
Portrait-Maler und Photograph.
6603)

Schweizer Moiken.
Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß
ich am Friedrich-Wilhelm-Schützenbause, von
6-9 Uhr Morgens, frische warme Schweizer
Moffen verabreiche.
Um geneigten Zuspruch der Hrn. Aerzte
und des Publikums bittet ergebenst
J. Speck.
Molkensfabrikant aus Appenzell, Schweiz.
**Amerikanischen weißen
Pferdezahmais**
lester Ernte, in besonders schöner Qua-
lität zu 15 Mark pro Centner empfiehlt zur
Saat **Caspar Tietze, Kohnmarkt 28.**
**Sämmtliche
Klee- & Gras-Saaten,**
auf Wunsch unter Garantie des durch die
hiesige Samen-Control-Station festgestellten
Gebrauchswertes, empfiehlt
F. W. Lehmann,
3601) Milchmannengasse 18

Rothklee,
ein- und zweifachmittiges, auf Kleebeide gerei-
nigt, Weisklee, schwedischen Klee,
Thymothee, Saeleinsaat und die gang-
barsten Grassaaten offeriren
Holldack & Thran,
Königsberg i. Pr.,
Saatenhandlung.
NB. Offerten aller Gattungen Saaten
erwünscht.
6115)

**100 Scheffel Wachholder-
beeren**
offerirt billig **A. Patzschke, Osterode Ostf.**
Mauersteine,
in beliebigen Größen, sind jeder Zeit franco
Baustelle billigst abzugeben.
Näheres und Proben
Wiesergasse 2, parterre.

Güter jeder Größe
weist zum Kauf nach **O. Emmerich,**
Marienburg. (9236)
Eine im besten Betriebe befindliche
Bäckerei
in Marienburg, am Markt gelegen, soll
Familienverhältnisse wegen, unter sehr vor-
theilhaften Bedingungen sofort verkauft oder
verpachtet werden. Uebernahme gleich.
Näheres zu erfragen Marienburg
Niedere Lauben No. 61. (6515)

Verkäufliche Güter
jeder Größe, in den Prov. Preußen, Posen
und Pommern, empfiehlt
6029) **T. Tesmor, Langgasse 66.**

**Fuhrgeschäfts-
Verkauf.**
Ich beabsichtige mein seit 25 Jahren
hier am Plage bestehendes Fuhr-
geschäft zu verkaufen. Dasselbe besteht
aus Hochzeits- und Spazierwagen, so-
wie complet eingerichteten Leichen-
fuhrwerk, ferner Spazierschlitten und
Omnibussen, mit welcher letzteren eine
frequente feste Verbindung nach einer
Vorstadt unterhalten wird.
Amalie Goldweid Wwe.,
Vorstadt. Graben No. 2.
Günstige Offerte!
Wegen Krankheit des Besitzers ist ein
abliges Gut, 1/2 Meile von einer großen
Stadt, am der Chaussee gelegen, von ca.
900 Morgen preuß. durchweg guter
Weizen u. Gersteboden, incl. 60 Morg. schöner
2500. Fußwiesen, mit guten Gebäuden,
elegant eingerichteten herrschaftl. Wohnhause,
Park und Garten, Aasfaat: Winterung 280
Scheffel Weizen u. Roggen, 20 Wrg. Rüben,
Inventar: 20 Pferde, 12 Ochsen, 40 Milchkühe,
14 St. Jungvieh, 2 Bullen, div. Schafe u.
Schweine, Dreisch., Deckel u. Säemach. etc.
Grundsteuer 108 R., Milchertrag 2500
R. jährlich, für 68,000 R. mit 15. bis
20,000 R. Anzahl. bei fester Hypothek zu
verkaufen. Näh. erfahren Selbstkäufer bei
Danzig,
R. Krispin, Feitgasse 72.

Frisch gebrannter Kalk,
ab Kalkbrennerei bei Brösen und ab Lager
hier, auch in einzelnen Tonnen 1008, sowie
Düngergrub und Düngerfakt offerirt
W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.
6174)
Ein Haus in Danemark wünscht mit
einer leistungsfähigen Fabrik, welche
Harmonikas
fabriciren läßt, in Verbindung zu treten.
Offerten beliebe man unter A. B. an Herrn
Alexander Hinz in Lübeck einzufenden.
Ein in Danzig belegener Grundstücks-
Complex von fünf zusammenhängenden
Gebäuden, darunter ein Geschäftshaus (Ma-
terialwaaren-Handlung und Schank), welcher
zusammen ca. 2400 A. jährlich Miete bringt,
ist theilungsfähig bei 5-6000 A. Anzahl-
ung zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich
gefl. direkt wenden an den Stadtsecretär
Wille in Danzig, Breitgasse 72. (6629)

Buxbaum,
a Elle 20 Pf., sowie alle andern Pflanzen,
für jegige Zeit pflanzbar, sind zu haben
hinterm Stad.-Lazareth 17, in der Handels-
gärtnerei von
H. Neumann.

Gyps- und Dachrohr
empfiehlt
Gust. Wernik,
Mühlstädtischen Graben 44.
Ein Weinhaus 1. Ranges
in Bordeaux sucht für Danzig
und Umgegend einen
thätigen, energischen u. erfahrenen Agenten.
Gef. Offerten mit Prima-Referenzen werden
unter 6029 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein gebildetes Mädchen,
erfahren und tüchtig in der Wirtschaft,
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei mäßigen
Ansprüchen ein Engagement zur Führung
einer Land- oder Stadtwirtschaft.
Gef. Offerten sub **L. B. Dirschau**
postlagernd. (6495)
Ein alterer erfahrener Wirtschaftszu-
specteur, dem die besten Zeugnisse und
Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zu
Johanni oder 1. Juli d. J. auf einem größe-
ren Gute eine erste Substitutstelle, wofür
er sich verheirathen kann. Gef. Off. werden
unter 6492 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine geprüfte Erzieherin, welche muth-
willig ist, wird während der Sommer-
monate für das Land gesucht.
Meldungen werden unter 6459 in der
Exp. d. Ztg. entgegengenommen.
Eine thät. kräft. J. Dame (20 J.), musikal.
gebildet (Waise), die bereits in einer
Stelle als Gefellschaft. u. Stütze der Hausf.
war, empf. für ähnliche Stellen
J. Hardegen, Feitgasse 100.
NB. Gute Empfehlung. stehen zur Seite.

Dominiun Rottmanskorf bei Braust,
sucht zum sofortigen Antritt einen
Feld-Wächter.
Eine gebildete Dame, 34 Jahre alt, ev.,
in allen häuslichen Arbeiten erfahren,
sucht zum 1. Juli auch früher Stellung zur
Selbstf. Führung eines Haushalts, oder
als Pflegerin u. Gefellschafterin einer
Dame. Gute Zengn. u. Empfeh. stehen an
Gebote. Gefällige Adressen werden unter
6540 in der Exp. d. Ztg. erb.

3 Kindererzieherinnen,
von denen die eine 2 1/2 Jahre als solche ge-
wirkt, suchen zum 1. Juli Stellung.
Näheres durch Fr. W. Ditt, Johannis-
gasse No. 24 (Mittags 1-2 Uhr).
Zwei junge Damen suchen während der
3 Badesaison bei einer Familie auf West-
platte oder Neufahrwasser Pension mit
eigenem Zimmer. Adressen unter 6639 in
d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Reelles Heirathsge such.
Ein junger, anständiger Beamter (tabl.),
Vermögen 3300 A., sucht eine Lebensge-
fährtin mit etwa gleichem Vermögen. Junge
Damen, nicht über 30 Jahre, welche hieauf
reflectiren, mögen vertrauensvoll ihre Adresse,
wenn möglich auch Photographie, unter
6592 X. in der Exp. d. Ztg. niederlegen.
Discretion Ehrensache. Annahme werden
nicht berücksichtigt.
In Jätkenthal habe ich eine große
und eine kleine Wohnung sofort an
vermieten. Näh. Fischmarkt 16.

Verantwortlicher Redacteur **S. Ködner,**
Druck und Verlag von **A. W. Rasemann**
in Danzig.